Fairtrade – für lokale und globale Gerechtigkeit

Fairtrade – also fairer Konsum, fairer Handel und faire Produktionsbedingungen sind wichtige Ziele für mehr Nachhaltigkeit in Berlin. Fairtrade wird auch in Berlin gelebt – von der Initiative im Kiez bis zum Roten Rathaus.

- » Menschenrechte: Immer noch werden bei der Herstellung von Konsumgütern Menschenrechte verletzt. Fairtrade verpflichtet sich dazu, diese einzuhalten. Die Fairtrade-Standards sichern zudem faire Löhne und stärken die lokale Wirtschaft in den produzierenden Ländern.
- » Entwicklung: Fairtrade ist eine konkrete Umsetzung globaler Entwicklungsstrategien wie die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und die Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO). Das Fairtrade-Siegel kennzeichnet Produkte, bei deren Herstellung soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden. Damit wird eine nachhaltige globale Entwicklung gefördert.
- » Nachhaltigkeit: Die Fairtrade-Standards stellen sicher, dass die Produktionsstätten umweltfreundliche Methoden anwenden. Zudem setzt Fairtrade starke Anreize für Produzent*innen, auf bio umzustellen und durch regelmäßige Fortbildungen das Wissen über nachhaltige Produktionsmöglichkeiten zu verbessern.
- » Verantwortung: Fairtrade bringt tausende Gemeinden und Millionen Verbraucher*innen zusammen, die sich mit dem Konsum von Fairtrade-Produkten entscheiden, globale Verantwortung zu übernehmen.

Kontakt



Georg P. Kössler Sprecher für Klima- und Umweltpolitik, Eine-Welt-Politik und Clubkultur buero.koessler@gruene-fraktion.berlin www.georg-koessler.de instagram.com/georgkoessler

Dieser Flyer darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

Herausgegeben von:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin, Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin Berlin, März 2021 gruene-fraktion.berlin

Folgen Sie uns bei Facebook, Twitter und Instagram: facebook.com/GrueneFraktionBerlin twitter.com/GrueneFraktionB instagram.com/gruenefraktionb



THINK GLOBAL, ACT LOCAL

Berlin ist Fairtrade-Hauptstadt – und wir wollen noch einiges mehr



Fairtrade Town Berlin

Im Koalitionsvertrag hat sich die rot-rot-grüne Koalition zum Ziel gesetzt, Berlin zur "Fairtrade Town" zu machen. Im Januar 2017 haben wir dann auf grüne Initiative einen entsprechenden Antrag im Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen. Seit August 2018 ist Berlin offiziell zertifiziert als "Fairtrade Town". Seitdem ist unsere Stadt Teil der Kampagne und hat das Aktionsbündnis "Fairer Handel Berlin" mitinitiiert. Im Oktober 2020 wurde Berlin erneut der Titel verliehen.

Kampagne "Fairtrade Town"

Fairtrade-Städte fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene und vernetzen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen. Die Kampagne "Fairtrade Town" schärft außerdem das Bewusstsein für fairen Konsum und hat dadurch auch positive Effekte auf die Menschen in den produzierenden Ländern.

Aktionsbündnis Fairer Handel

Das Aktionsbündnis "Fairer Handel Berlin" ist eine Kooperation von Organisationen, die sich für die Förderung des Fairen Handels in der Hauptstadt einsetzen.

Das Ziel ist eine Stärkung fairer Handelsbedingungen in Berlin. Mit dem Aufbau einer langfristigen Bündnisund Aktionsstruktur soll fairer Handel in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden und für Aspekte der Globalisierung sensibilisiert werden.

Fairtrade konkret

» Fairer Kaffee:

Seit 2018 wird in öffentlichen Sitzungen des Landes Berlin nur noch fairer Kaffee ausgeschenkt. Damit gehen wir als Vorbild voran und machen einen ersten Schritt hin zu einer verantwortungsbewussteren Politik. Auch einige Cafés und Geschäfte machen mit und schenken seitdem nur noch fairen Kaffee aus. Auf Initiative unserer Grünen Fraktion gibt es sogar im Berliner Abgeordnetenhaus faire Produkte.

» Faire Schule:

Ab dem Schuljahr 2020/21 kommen nur noch fair gehandelter Reis, Bananen und Ananas auf die Teller der Berliner Grundschulen. Mit dieser Aktion des Bündnisses "Fairer Handel Berlin" unterstützen nun auch Berliner Schulen bessere globale, faire Arbeitsbedingungen – damit in den produzierenden Ländern Kinder zur Schule gehen können und die Umwelt geschützt wird.

» Faire Fußbälle:

Seit 2019 beziehen Berliner Schulen nur noch fair produzierte Fußbälle über das Berliner Landesverwaltungsamt und ab dem Schuljahr 2020/21 sind auch Hand- und Volleybälle in einer fairen Version verfügbar. Zudem fördert Rot-Rot-Grün faire Sportartikel im Vereinssport mit Landesmitteln.

» Faire Schokolade:

Seit 2021 hat Berlin eine eigene faire Hauptstadtschokolade. Die Berliner Bohne ist 100% bio und fair. Mit langfristigen Handelsbeziehungen, stabilen Preisen weit über dem Weltmarktniveau und zusätzlichen Prämien profitieren damit in sechs Ländern über 13.000 Kooperativen-Mitglieder und ihre Familien direkt vom Verkauf der Hauptstadtschokolade.

Berlin Global Village

Mit dem "Berlin Global Village" entsteht in Berlin ein bislang einmaliger Ort, an dem sich Menschen, Initiativen und Vereine für globale Gerechtigkeit einsetzen. Nach Jahren des Stillstandes haben wir als rot-rot-grüne Koalition die finanziellen Mittel dafür bereitgestellt.

Auf dem Gelände am Rollberg in Berlin-Neukölln erhalten zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen Arbeitsräume im "Berlin Global Village". Interessierte Berliner*innen werden zudem in Diskurse rund um das Thema Globalisierung eingebunden. Das Zentrum ist somit ein Raum der Kooperation – für die unmittelbaren Nutzer*innen genauso wie für Besucher*innen.

Faire Beschaffung

Das Land Berlin muss als Vorbild vorangehen und hat daher eine **Kompetenzstelle für Faire Beschaffung** eingerichtet. Diese unterstützt die Landesverwaltungen und die Berliner Bezirke bei der Umsetzung eines sozial verantwortlichen öffentlichen Einkaufs.

Seit 2010 gibt es ein **Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz**, das 2020 novelliert wurde. Die neue Vorschrift ist bindend für die Vergabe von umweltfreundlichen Liefer-, Bau- und Dienstleistungsaufträgen. Dabei sollen nur noch Waren, die ILO-Kernarbeitsnormen beachten, eingekauft werden.

Die öffentliche Verwaltung kann somit bei der Vergabe und Beschaffung einen bedeutenden Beitrag für den Umweltschutz und die soziale und globale Gerechtigkeit leisten – indem sie umweltfreundliche Produkte und Materialien sowie umweltschonende Verfahren bei der Erfüllung von Leistungen konsequent bevorzugt.